

# WIPPER-SCHLENZE WASSERZEITUNG



Herausgeber: Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze • Hettstedt • 2. Jahrgang • Nummer 3 • August 2024

## Wobei die Kleinen echte Größe bewiesen

### Schüler der Grundschule „Am Markt“ aus Hettstedt besuchten das Klärwerk

Im Zuge zahlreicher Spendenübergaben, anlässlich des 30-jährigen Verbandsbestehens, unterbreitete der AZV Wipper-Schlenze den Schulen auch das Angebot, die Kläranlage in Hettstedt zu besuchen.

Darauf basierend erreichte den Verband Ende Mai 2024 eine Anfrage aus der Grundschule „Am Markt“ in Hettstedt. „Über das Interesse der Schüler und Lehrer haben wir uns natürlich sehr gefreut und umgehend einen Besuchstermin vereinbart“, sagt der Geschäftsführer des AZV, Stephan Sterzik. 20 Schülerinnen und Schüler einer vierten Klasse und zwei Lehrer konnten die Mitarbeiter Mitte Juni auf dem Betriebsgelände begrüßen.

Mit einfachen Worten berichtete Sterzik den Kindern, wie sich der Arbeitsalltag auf einer Kläranlage sowie in den angrenzenden Büroräumen gestaltet. „Was machen wir, wie machen wir es und mit welchen Mitteln können wir dies alles umsetzen“, erinnert sich Sterzik an einzelne Themen seiner Ausführungen. Unterstützung bekam der Geschäftsführer durch Mitarbeiterin Lilly Könnicke, welche den Jungen und Mädchen den Weg des Wassers erklärte und somit die Kreislaufwirtschaft vorstellte.

#### Kindgerechte Theorie

Anhand von Zeichnungen und Karikaturen wurden den jungen Gästen aufgezeigt, welchen Weg das Wasser nimmt,



Stolz und mit neuem Wissen stellten sich die Kinder der Grundschule „Am Markt“ aus Hettstedt nach ihrem Besuch des Klärwerkes zum Gruppenbild auf. Zuvor gab es spannende Vorträge und einen Rundgang über die Kläranlage.

Foto: AZV Wipper-Schlenze

beginnend vom Niederschlag über die Speisung der Gewässer und des Grundwassers bis hin zur Trinkwasserherstellung. Dem schloss sich der Themenschwerpunkt des AZV an, die Entstehung vom Abwasser und des-

sen Aufbereitung mit Einleitung in die Vorflut und entsprechender Verdunstung. In diesem Zusammenhang wurden den Kindern die einzelnen Aufbereitungsschritte einer Kläranlage vorgestellt – von der mechanischen Reinigung über die bio-

logisch/chemische Aufbereitung bis hin zur Schlammmentwässerung. „Die Kinder waren überaus interessiert und stellten viele Fragen, die wir gern beantworteten“, ergänzt Lilly Könnicke.

Fortsetzung auf Seite 4

### Tipps, wie Sie ausreichend trinken

- 1 Trinken Sie etwa 1,5 Liter regelmäßig über den Tag verteilt. Bei Hitze oder Sport entsprechend mehr.
- 2 Erinnerung: Wer morgens Wasser oder Tee in Thermoskannen in Reichweite stellt, vergisst das Trinken nicht so leicht.
- 3 Bei schwerer Herz- oder Nierenschwäche die individuelle Trinkmenge mit Ärztin oder Arzt besprechen.



Foto: SPREE-PR

- 4 Vielfalt schaffen: Neben Wasser, Kaffee, Tee und Schorlen zählen auch der Verzehr von Gurken oder Melonen.
- 5 An unterwegs denken: Nehmen Sie ein Fläschchen Wasser mit, wenn Sie das Haus verlassen.
- 6 Rituale helfen: morgens nach dem Aufstehen ein Glas Wasser trinken, jeweils eins zu den Mahlzeiten, vielleicht einen Guten-Abend-Tee.

### Konstruktives Miteinander

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, die BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH steht dem AZV seit vielen Jahren als Partner beim Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz zur Seite. Gemeinsam konnten wir bei Fragen zur Arbeitssicherheit durch praktikable Lösungsvorschläge unterstützen und helfen, rechtliche Vorgaben umzusetzen. Regelmäßig tauschen wir uns aus und bringen Beschlüsse auf den Weg. Für uns als Dienstleister im Sektor Arbeits- und Gesundheitsschutz ist es wichtig, dass eine sichere Arbeitswelt nicht nur ein „Lippenbekenntnis“ ist, sondern in der täglichen Praxis auch umgesetzt wird. Ganz

im Sinne der Verbandsleitung und der Mitarbeitenden des AZV. Für mich ist nun der Zeitpunkt gekommen, die weitere Betreuung an meinen Kollegen und Sicherheitsingenieur Thomas Sonnabend zu übergeben. Für die jahrelange, konstruktive und angenehme Zusammenarbeit möchte ich mich abschließend bei Herrn Sterzik und den Mitarbeitern des Verbandes ausdrücklich bedanken.



Thomas Sonnabend Foto: AZV

Gerd Axel Woletz, Fachkraft für Arbeitssicherheit



# „Permanenter Krisenmodus“

Warum Netzwerken in der Wasserwirtschaft so wichtig geworden ist



Unter dem Titel „Netzwerk Wasserwirtschaft – sicher in die Zukunft“ fand im Mai in Dessau-Roßlau die DWA-Landesverbandstagung Nord-Ost statt. Gemeinsam wurden wichtige Schritte für eine zukunftsfähige Branche und für den Umweltschutz diskutiert. Hier im Bild: Dr. Christoph Schulte, Abteilungsleiter „Wasser und Boden“ vom Umweltbundesamt sowie Nico Hindriks und Akash Baskaran mit Spezialanfertigungen für den Rohrleitungsbau von der Reinert-Ritz GmbH.

Es waren zwei Tage voller Fachdiskussionen: Viele Vertreter der Trink- und Abwasserzweckverbände waren im Juni zur DWA-Tagung nach Dessau-Roßlau gekommen, um einen Kurs für die Zukunft der Wasserwirtschaft abzustecken. Es geht um die Folgen des Klimawandels. Und es geht um „KARL“ – um die Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, das Regelwerk der Abwasserwirtschaft, das heiß diskutiert wird.

Die Filterung von Schadstoffen und Mikroplastik soll verbessert werden, ebenso die Energieeffizienz. Kläranlagen ab 10.000 Einwohnerwerten sollen von 2030 bis 2045 die Energieunabhängigkeit erreichen. Ein Meilenstein: Hersteller und Inverkehrbringer von Arzneimitteln und Kosmetik, auch außerhalb der EU, werden dazu verpflichtet, 80 Prozent der Investitions- und Betriebskosten für eine 4. Reinigungsstufe zu tragen, um Schadstoffe aus dem Abwasser zu entfernen. Bisher gibt es drei Reinigungsstufen für die Abwasserbehandlung. Generell kommt ein riesiges Pflichtenheft auf die Branche zu, das finanziert werden muss. „Wir scharren mit den Hufen, was da kommt. Bisher können wir noch nicht mit der Umsetzung von Maßnahmen aus unserer Potentialstudie loslegen, da noch keine Details bekannt sind“, sagt Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze. „Wir erhalten derzeit keine Fördermittel, um Energieautarkie zu erreichen.

Wir als Verbände müssen investieren und eine Finanzierung allein über unsere Gebühr ermöglichen“, so Sterzik weiter. In puncto Klimawandel werden Fördergelder fließen: In einer Videobotschaft schaltete sich Sachsen-Anhalts Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann zur Konferenz zu und sagte den kommunalen Verbänden finanzielle Unterstützung beim Ausbau des Wassermanagements zu. Den Fokus auf den Schutz von Flüssen und Seen zu legen betonte Dr. Christoph Schulte, Abteilungsleiter „Wasser und Boden“ vom Umweltbundesamt. „Weniger als 10 Prozent der deutschen Gewässer sind in einem guten Zustand. Es gibt noch viel zu tun für den Gewässerschutz“, mahnte er.

Die Herausforderungen meistern, dies geht nur gemeinsam und gilt auch beim Thema Fachkräftegewinnung.

„In unserer Branche versucht man sich gegenseitig zu unterstützen. Unser bestes ‚Instrument‘ ist immer noch die Mundpropaganda. Wer ein guter Arbeitgeber ist, genießt auch einen guten Ruf und das spricht sich rum“, sagt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“. „Wir als Verbände sind zum Glück keine Konkurrenten, sondern Zusammenspieler“, ergänzt Stephan Sterzik. Die Abwasserwirtschaft rückt mit den angesprochenen Themen in das Bewusstsein von Bürgern und Politik und verschafft sich mehr Gehör. Denn für mehr Umweltschutz braucht es die gesamte Gesellschaft und außerdem finanzielle Spielräume.



Foto: MWU Sachsen-Anhalt

**Prof. Dr. Armin Willingmann, Umweltminister Sachsen-Anhalt**  
„Um für kommende Trockenperioden besser gerüstet zu sein, stellt das Umweltministerium von Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2028 rund 16,5 Mio. Euro für moderne Wassermanagementprojekte bereit. Gefördert werden u.a. der Bau und die Sanierung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.“



Foto: David Ausserholzer

**Prof. Dr. Uli Paetzel, Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)**  
„Die Wasserwirtschaft war in den letzten Jahren im permanenten Krisenmodus. Die neuen Vorgaben der EU-Kommunalabwasserrichtlinie stellen zwar einen Meilenstein für den Gewässerschutz dar, lösen aber auch ein gewaltiges Investitionsprogramm aus. Die Branche wird in den nächsten zwei Jahrzehnten 20 bis 25 Mrd. € investieren müssen.“



Foto: SPREE-PR/Wolf

**Dipl. Ing. Ralf Schüler, Geschäftsführer DWA Landesverband Nord-Ost**  
„Die EU-Kommunalabwasserrichtlinie wird für die Aufgabenträger eine Zukunftsaufgabe mit großen Herausforderungen. Nationale und internationale Netzwerke in der Wasserwirtschaft, interkommunale Zusammenarbeit und Vorbereitung auf Krisen tragen dazu bei, ein modernes Wassermanagement zu verwirklichen. Hierzu werden Förderaufträge durch das MWU erfolgen.“



Foto: Alex Fretlich

**Eva Geelen, DWA Marketing und Mitgliederservice**  
„Netzwerken ist enorm wichtig, denn nur gemeinsam können wir als Branche und als attraktiver Arbeitgeber gesehen werden. Dazu bieten wir u.a. das DWA-Mentoring, um gegenseitig Wissen auszutauschen. Mit der Initiative wasser-alleklar soll die Wasserwirtschaft als Arbeitgebernetzwerk nach außen hin sichtbar werden. Wir wollen Nachwuchskräfte gezielt erreichen – digital und analog.“



Fotos (4): SPREE-PR/Petsch (oben li./Swoaboda (oben re. u. unten)



**Die Themen der Landesverbandstagung der DWA Nord-Ost am 20. & 21. 6. 2024**

- ▶ Netzwerke der Wasserwirtschaft in Europa
- ▶ Kommunikation in Zeiten von Social Media
- ▶ Technische Lösungen zur Abwasserbehandlung
- ▶ Gewässerentwicklung und -ausbau: Wiederherstellung von Ökosystemen, Renaturierung von Flüssen und Auen für mehr Biodiversität
- ▶ Nachwuchs- und Fachkräfte gewinnen in Zeiten des Personalmangels
- ▶ Krisenkommunikation in Kommunen
- ▶ Temporäre Kläranlagen für Notfälle und Krisengebiete

# „Die Branche wird deutlich ernster genommen.“

Es ist eine enorme Themenfülle, die die Trink- und Abwasserbranche zu bewältigen hat. Es geht unter anderem um den Netz-Erhalt, um Gesetzesänderungen und um die Attraktivität der Branche. Wo steht Sachsen-Anhalts Wasserwirtschaft? Das wollte die WASSERZEITUNG von Frank Hellmann, dem Geschäftsstellenleiter des Wasserverbandstages e.V. in Magdeburg, wissen.

Herr Hellmann, über was sprechen Sie lieber, über Trinkwasser oder übers Abwasser und warum? Ehrlich gesagt ist für mich die Abwasserableitung, vor allem die Abwasserreinigung, interessanter. Die Trinkwasseraufbereitung ist aufgrund unserer hochwertigen Rohwasserressourcen verhältnismäßig einfach. Natürlich lauern auch dort Tücken, gerade wenn anhaltende Dürren die Wasservorräte schwinden lassen und gleichzeitig die Begehrlichkeiten wachsen. Wichtig ist es, die Wasserressource regional intelligent zu managen. Dazu gehört auch, dass das Abwasser top gereinigt werden muss.

Wie bewerten Sie die vielen Zweckverbandsfunktionen, die zu sehr großen Verbänden geführt haben? Gesetzlich sind Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung Aufgaben der Gemeinden, die dies an Dritte, wie die Zweckverbände, übertragen können. Gerade im ländlichen Raum macht es aus meiner Sicht Sinn, Aufgaben zu bündeln, denn stetig wachsende Anforderungen benötigen eine leistungsfähige Organisationsstruktur sowie Fachleute und Technik. Aber: Größe allein ist kein Garant für Qualität. Übergroße Verbandsstrukturen können durchaus auch Synergieeffekte umkehren.

Grundlage für eine stabile Wasserver- und Abwasserentsorgung ist eine moderne Anlageninfrastruktur. Was hat sich in den letzten Jahren getan? Wo hakt es? Die gesamte Wasserwirtschaft hatte nach der politischen Wende großen Nachholbedarf. Im Bereich Trinkwasser war der Anschlussgrad mit dem heutigen vergleichbar, jedoch musste viel modernisiert werden. Beim Abwasser stand die zentrale Erschließung ab 1990 im Aufgabenheft der Zweckverbände, denn vor allem im ländlichen

Raum gab es so gut wie kein Abwassersystem. Auf die Aufgabenträger kommt nun ein Strategiewechsel hinzu: der Wechsel von dem Bau der Anlagen zur Erneuerung. Und das kostet viel Geld.

Sind Gesetzgebungen dabei ein Problem? Mit den seit über Jahrzehnten starren Gesetzlichkeiten konnten keine ausreichenden Rücklagen für diese Erneuerung erwirtschaftet werden. Diesen Knoten gilt es zu lösen: mit den Verwaltungen, der Landespolitik sowie mit den Bürgern. Wir brauchen eine Reform des Kommunalabgabengesetzes, damit Verbände Rücklagen für Investitionen bilden können. Und: Oberstes Ziel ist der Substanzerhalt, nicht die Gebührenstabilität.

Welche Aufgaben kommen langfristig auf die Verbände zu? Die Nachhaltigkeit rückt immer mehr in den Fokus. Wer nutzt Wasser und wie? Wo fließt es lang, Rückhalt, Ableitung, Dürre oder Flut – überall

bringt sich der Mensch ein. Um das System für nachfolgende Generationen zu erhalten, sind kluge Entscheidungen zum Schutz der Ressourcen gefragt. Unser Grundwasser, unsere Flüsse und Seen müssen langfristig bezüglich Menge und Qualität geschützt werden. Hier auf zielen verstärkt Verordnungen auf EU-, Bundes- und Landesebene ab. Die Branche ist eingebunden: Was sind notwendige aber auch realistische Ziele und wie lässt sich das finanzieren? Die Wasserwirtschaft wird zunehmend ernst genommen und gehört. Die EU-Kommunalabwasserrichtlinie z.B. bewirkt u.a. bessere Reinigungsleistungen unserer Kläranlagen, die Einleitewässer werden entlastet. Erstmals wurde hierfür auch eine Herstellerverantwortung verankert. Es sind Technologien zu entwickeln und bautechnisch umzusetzen. Dafür braucht es Zeit und Investitionen.

Worauf liegt der Fokus im Bereich Trinkwasser? In der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung geht es darum, die Schutzgebiete und die genutzten Ressourcen für die Versorgung bestmöglich zu schützen. Jede Woche wird gefühlt ein neuer „Störstoff“ im Wasser analysiert und nach Wegen gesucht, den Eintrag in das Grund- oder Oberflächen-

Wasser zu verhindern. Die Verordnung definiert ein einheitliches Risikomanagement im Einzugsgebiet der Wassergewinnung. Es gibt aber auch andere Themen: IT-Sicherheit, Energieeffizienz, Klimawandel, Demographie und Fachkräftemangel.



„Wir müssen langfristig den Wasserbedarf Sachsen-Anhalts im Blick haben und Wasserkreisläufe schließen.“  
Frank Hellmann

Frank Hellmann vom Wasserverbandstag e.V. während des Interviews. Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

Wasser zu verhindern. Die Verordnung definiert ein einheitliches Risikomanagement im Einzugsgebiet der Wassergewinnung. Es gibt aber auch andere Themen: IT-Sicherheit, Energieeffizienz, Klimawandel, Demographie und Fachkräftemangel.

Was kann die Landesregierung tun, damit Trink- und Abwassergebühren auch zukünftig sozialverträglich kalkuliert werden können? Die Wasserwirtschaft ist mit einem endlosen Marathonlauf zu vergleichen. Vergleichsweise dazu ist eine Wahlperiode ein Sprint. Wir brauchen verlässliche Regularien, die nicht in Legislaturen enden. Die Branche mahnt seit Jahren über den Wasserverbandstag Änderungsbedarf bezüglich der Gesetze zur Refinanzierung der Aufgaben an. Die neuen Anforderungen, wie die Energieeffizienz oder der Klimawandel, bewirken eines: Der Wert des Wassers steigt, die Kosten für Trink- und Abwasser steigen, diese prognostizierten Kostenanstiege sind beängstigend. Die Zahlen liegen auf dem Tisch, aber es passiert nichts.

Wie kann das Fachkräfteproblem gelöst werden? Es ist mittlerweile ein Kampf ums Personal, um die Wahrnehmung der Wasserwirtschaft in der Öffentlichkeit. Der WVT unterstützt seine Mitglieder mit Kampagnen. Die Branche versucht, sich attraktiv zu machen: mit Jobbörsen, Ausbildung und Du-

alem Studium. Aber es gilt auch, die Mitarbeitenden zum Bleiben zu motivieren: durch attraktive Rahmenbedingungen wie z.B. Jobrad, flexible Arbeitszeiten und Bildungsurlaub. Auch die Tarifparteien erkennen, dass die Branche attraktiver werden muss.

Laut Statistik sind die Sachsen-Anhalter echte Wassersparer, denn sie verbrauchen rund 23 Liter Trinkwasser pro Tag weniger als der Bundesdurchschnitt. Welche Auswirkungen hat dies? Ein sorgsamer Umgang ist mit jeder Ressource löblich. Sachsen-Anhalt kann den Trinkwasserbedarf gegenwärtig zu jeder Zeit sicher bedienen, auch in regenarmen Zeiten, in denen die Füllstände der Talssperren, Flüsse und Seen sinken ebenso wie das unsichtbare Grundwasser. Wir haben dieses System im Griff; noch. Problematisch kann es werden, wenn sprunghaft Bedarfe wie wasserintensive Industrieansiedlungen ansteigen oder Bedarfe wegbrechen – Stichwort Demographie. Übertriebenes Wassersparen kann der Abwasserwirtschaft Probleme bereiten, denn die Rohre werden nicht genügend ausgelastet und müssen häufiger gespült werden. Sachsen-Anhalt ist ein sehr trockenes Bundesland, wir müssen die Wasserbedarfe gut im Blick haben. Dabei hilft auch das neu gegründete Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft.

Vielen Dank für das Gespräch.



Frank Hellmann ist Diplom-Ingenieur (FH) und hat von 1990–1994 an der Fachhochschule Magdeburg Wasserwirtschaft studiert. Seit 2017 ist er Leiter der Geschäftsstelle von Sachsen-Anhalt des Wasserverbandstages e.V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt.



Der Wasserverbandstag e.V. (WVT) entstand 1949 aus einem Interessenverband niedersächsischer Wasser- und Bodenverbände. Der WVT vertritt heute die Interessen von rund 1.000 Mitgliedern aus Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt u. a. bei den Herausforderungen der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, bei der Gewässerunterhaltung sowie dem Hochwasserschutz. In Sachsen-Anhalt ist der WVT ein wichtiger Berater und Partner von insgesamt 44 Aufgabenträgern der Wasserwirtschaft und formuliert Positionspapiere und Forderungen an die Politik.



## Wobei die Kleinen echte Größe ...

Fortsetzung von Seite 1

### Hart im Nehmen

Nach den beiden Vorträgen übernahm Abwassermeister Hannes Böhme das Zepter. Er führte die Grundschüler über die Kläranlage, zeigte ihnen einzelne Verfahrensschritte und ließ seine Begleiter auch mal im Rechenhaus „schnuppern“. Die vermeintlich Kleinen bewiesen aber große Stärke und waren hart im Nehmen. Schöner und ohne Geruchsbelästigung war dafür ein Blick in den Auslauf der Kläranlage, an dem das gereinigte Abwasser letztlich der Wipper wieder zugeführt wird.

Die Resonanz des zweistündigen Besuches fiel auf beiden Seiten überaus positiv aus. Gern möchte die Grundschule „Am Markt“ die Offerte des Verbandes auch mit anderen Klassen wahrnehmen, um so einen Teil des Unterrichtsstoffs noch besser gestalten zu können. Ein Angebot, das der AZV allen anderen Schulen des Verbandsgebietes ebenfalls offen hält.

## Abgucken ausdrücklich erlaubt

AZV pflegt intensiv seine Kläranlagennachbarschaft



Fachlich auf dem neuesten Stand: Der AZV setzt auf die Unterstützung der DWA.

**Kläranlagennachbarschaften sind ein Paradebeispiel kommunaler Vernetzung. Die Idee ist so simpel wie genial. Wenn bereits die Abwasserbeseitigung in jedem Bundesland auf viele Entsorger aufgeteilt ist, warum trifft man sich dann nicht regelmäßig zum Erfahrungsaustausch? Denn kommunale Ver- und Entsorger konkurrieren nicht, sie kooperieren.**

„Südharz“ des DWA Landesverbandes Nord-Ost angeschlossen, deren Träger die DWA (Deutscher Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) ist. Vorrangiges Ziel der mehrmals jährlich stattfindenden Nachbarschaftstreffen ist es, das Klärwerkspersonal fachlich auf dem neuesten Stand zu halten. Hier schaut man sich gegenseitig auf die Finger, teilt sein Wissen und lernt voneinander. Themen wie die technische Weiterentwicklung der eigenen Anlagen, Weiterbildung des Klärwerkspersonals sowie der Kläranlagenbetrieb stehen zumeist im Mittelpunkt der Fachgespräche.

Kläranlagennachbarschaften sind freiwillige Zusammenschlüsse benachbarter Abwasserentsorger. Der AZV Wipper-Schlenze hat sich der Kläranlagennachbarschaft 2

### ■ KURZER DRAHT

**AZV Wipper-Schlenze**  
Sanderslebener Straße 40  
06333 Hettstedt

Tel.: 03476 80099-0  
Fax: 03476 80099-50  
E-Mail: [info@azv-wipper-schlenze.de](mailto:info@azv-wipper-schlenze.de)

**24-h-Bereitschaftsdienst:**  
03476 80099-55



#### Geschäftszeiten:

**Di** 9 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr  
**Do** 9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr  
**Fr** 9 – 11 Uhr



# Wohin mit dem Abwasser im Garten?

Verschmutztes Trinkwasser muss unbedingt der technischen Reinigung zugeführt werden

**Ein Haus, einen Hof oder einen Garten sein Eigen zu nennen, ist etwas Schönes. Vor allem, wenn sie gepflegt sind. Ein grüner Rasen oder blühende Sträucher und Blumen sind schließlich toll anzuschauen.**

**A**ber wie jedes Lebewesen benötigen auch die meisten Pflanzen ihre tägliche Ration Wasser. Wasser spielt im Garten zudem bei der Freizeitgestaltung eine große Rolle. Beginnend von kleineren Mengen, die etwa beim häuslichen Abwasch anfallen, bis hin zu deutlich größeren Literzahlen, die notwendig sind, um etwa den Pool zu befüllen.

#### Klar definiert

Somit fällt auch in diesem Bereich des Lebens regelmäßig Abwasser an. Dabei stellt sich manch einer sicher die Frage: Wie definiert man Abwasser? Als Abwasser bezeichnet man unter anderem Trinkwasser, welches durch den Kontakt oder die Nutzung durch den Menschen in seinen Eigenschaften so verändert wird, dass es nach dem Gebrauch nicht einfach versickert werden darf. „Als Abwasser gilt somit jedes verschmutzte Wasser, auch solches, das lediglich Seife oder andere reinigende Zusätze enthält und von anderen Nutzern vielleicht noch als sauber empfunden wird“, erläutert der Geschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze Stephan Sterzik. Das sei allerdings nur aus menschlicher Perspektive



So soll der Sommer sein! Um ihn genießen zu können, errichten immer mehr Familien auf ihrem Grundstück oder im Garten einen eigenen Pool. Dieses Wasser nach Gebrauch aber einfach versickern zu lassen, ist nicht zulässig.

Foto: PIXABAY

der Fall, fügt er an. Aus Sicht der Natur muss bereits einfaches Seifenwasser als verschmutzt angesehen werden, zumal die chemischen Begleitstoffe ein gewisses Gefahrenpotential für die Umwelt nach sich ziehen können. Abwasser muss somit zwingend in den Schmutzwasserkanal des Verbandes eingeleitet werden.

#### Versickern verboten

Als ein spezielles Beispiel ist der eigene Pool im Garten anzusehen. Damit man entsprechend lange seine Freude am kühlen Nass hat, bedarf ein Pool umfangreicher Pflege. Um stets sauberes Wasser in diesen (Badespaß-)Kreislauf zu befördern, muss unter anderem die Rückspülanlage regelmäßig

in Gang gesetzt werden. Bereits dieses sogenannte Rückspülwasser darf nicht auf dem eigenen Rasen versickert werden, sondern muss dem Kanalsystem zugeführt werden. „Dabei ist zu beachten, dass die Einleitwerte gemäß der Schmutzwasserbeseitigungssatzung des AZV eingehalten werden; dies betrifft insbesondere

den Parameter Chlor“, verdeutlicht Sterzik. Neben einem Pool werden auch Außenduschen als angenehme Abkühlung im Garten immer beliebter. Wenn bei ihrer Nutzung Shampoos oder Duschgel zur Anwendung kommen, muss auch dieses Abwasser zwingend in den Kanal eingeleitet werden.

#### Jedermanns Aufgabe

Der Schutz unserer Umwelt ist eine gesellschaftliche Aufgabe, bei der jeder Einzelne so gut es geht seinen Beitrag leisten sollte. Nur dann wird es auch in Zukunft möglich sein, die Schönheiten und den Reichtum der Natur mit Freude zu genießen.

## Was beim Hausbau zu beachten ist

**Ein Schmutzwassergrundstücksanschluss wird bis maximal einen Meter hinter der Grundstücksgrenze durch den Abwasserzweckverband angeordnet und errichtet. Eine Einleitung von Abwasser ins öffentliche Schmutzwassernetz ist nur nach vorheriger Genehmigung durch den AZV zulässig.**

Hierfür gilt es einen Entwässerungsantrag zu stellen, welchem Lagepläne des Gebäudes sowie der Leitungsführung des Anschlusses an den öffentlichen Kanal beizufügen sind. Das Formular nebst Erläuterungen finden Sie

auf unserer Homepage [www.azv-wipper-schlenze.de](http://www.azv-wipper-schlenze.de) Um eine zügige Bearbeitung und Genehmigung Ihres Entwässerungsantrages zu gewährleisten und zeitverzögernde Rückfragen zu vermeiden, sollten Sie den Antrag vollständig ausfüllen und mit den geforderten Belegen einreichen.

Nach Erteilung der Entwässerungsgenehmigung haben Sie zwei Jahre Zeit, um Ihre Hausanschlussleitung herzustellen. Die Herstellung der Leitung von diesem Anschluss bis an bzw. in das Gebäude (Hausanschlussleitung) ist Sache des Eigentümers/

Bauherrn. Der Abwasseranschluss darf nur entsprechend der genehmigten Entwässerungspläne ausgeführt, die Abwasseranschlussleitung nicht überbaut oder überpflanzt werden. Zudem gilt es, den Revisionsschacht nicht mit Erdreich oder Pflaster zu überdecken. In der Nähe befindliche Bäume sollten einen Abstand von mindestens 2,5 Meter aufweisen. Gegen den Rückstau von Abwasser hat sich der Eigentümer (Einbau von Rückstausicherung) selbst zu schützen.

Die Einleitung von Schmutzwasser ist erst zulässig, wenn die vom Eigentümer errichtete Haus-

## Wie beantrage ich eine Entwässerung meines Grundstückes?



Wer ein Haus kauft oder baut, muss das dem Zweckverband melden.

anschlussleitung vom AZV am offenen Graben abgenommen wurde. Ein Abnahmetermin ist nach Abschluss der Arbeiten zu vereinbaren.

Mit der Errichtung des Schmutzwassergrundstücksanschlusses durch den AZV ist das Grundstück beitrags- und gebührenpflichtig, unabhängig davon, ob eine tatsächliche Einleitung von Schmutzwasser erfolgt. Für die Entwässerungsgenehmigung fallen Verwaltungskosten an. Die Einleitung von Niederschlagswasser in den öffentlichen Schmutzwasserkanal ist nicht zulässig.

## Personalkarussell dreht sich beständig weiter

Langjährige Mitarbeiterinnen wurden verabschiedet

**Nach fast 22 Jahren Verbandszugehörigkeit im Bereich Finanzen ist es für Undine Tomljanovic an der Zeit, „Good bye“ zu sagen. Ein Abschied, der ihr schwerfällt.**

In den Anfangsjahren war Undine Tomljanovic als kaufmännische Mitarbeiterin in einem der drei Altverbände beschäftigt, wechselte dann aber 2007 in den Sektor der Finanzbuchhaltung; etliche Jahre als stellvertretende Leiterin. In Sachen Zahlenwerk, Anlagenbuchhaltung und Rechnungsdurchlauf war sie stets „sattelfest“.

Zeitgleich zum 30.06.2024 verließ nach 30 Jahren Betriebszugehörigkeit auch Birgit Pfannschmidt den AZV Wipper-Schlenze aus Altersgründen. Auch sie war lange Zeit im Bereich Finanzen ange-

stellt. Ihr Metier war zuletzt im Bereich der Kundenbetreuung, wobei sie vor allem für die Sachbearbeitung der dezentralen Anlagenverantwortlich war. Neben der Pflege des dezentralen Anlagenkatasters war ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit die Überwachung von abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen, womit auch die Bescheiderstellung verbunden war.

Beide Frauen gestalteten die Fusion der Altverbände aktiv mit und trugen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass der AZV als ein kundenfreundlicher und solide aufgestellter Verband angesehen wird. Der AZV wünscht ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit und Vergnügen mit der nun frei werdenden Zeit.



Undine Tomljanovic (l.) und Birgit Pfannschmidt wurden an ihrem letzten Tag von Verbands Geschäftsführer Stephan Sterzik verabschiedet.



### Drei neue Kolleginnen und Kollegen fürs Team

Als Sachbearbeiter für Investitionen verstärkt seit dem 01.07.2024 Nicole Bienko den Fachbereich Technik. Ein maßgebender Bestandteil ihrer Arbeit wird es sein, dass bereits



Nicole Bienko, Mandy Brömme und Sven Kasimir (v.l.) gehören nun zum AZV.

begonnene und in Zukunft geplante Baumaßnahmen ordnungsgemäß durchgeführt werden. In der Aufsicht zur Durchführung öffentlicher Baumaßnahmen bringt Nicole Bienko bereits einiges an Erfahrung mit.

Zusätzlich wird auch der Fachbereich Kundenbetreuung verstärkt. Mandy Brömme übernimmt fortan die Stelle der Sachbearbeiterin dezentrale Entsorgung. Auch ihr ist die Arbeit im Bereich Kundenbetreuung nicht fremd, was ihr beim Verband einen reibungslosen Start ermöglicht.

Nummer drei im Bund der Neuen ist Sven Kasimir, der als Fachkraft für Abwassertechnik das technische Team verstärkt. Für ihn gilt es, sich schrittweise mit den Anlagen des Verbandes, wozu Kläranlagen, Pumpwerke sowie das Kanalnetz gehören, vertraut zu machen, um diese später selbstständig führen zu können.

Allen drei Mitarbeitern wünschen wir einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



# Gemeinsam viel erreichen

Wer sich für den Klimaschutz engagiert, motiviert auch andere

Starkregen, Trockenheit und Hitze sind spürbare Auswirkungen des Klimawandels. Politiker und Wissenschaftler suchen nach Wegen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Doch auch wir, jeder Einzelne, kann sich verantwortlich fühlen, etwas gegen den Klimawandel zu tun, kann sich körperlich auf veränderte klimatische Bedingungen einstellen – ohne Lebensqualität einzubüßen. Die WASSERZEITUNG hat dazu einige Ideen gesammelt und bei einer Sozialpsychologin nachgefragt.

Es trifft viele Menschen immer wieder – direkt an ihrem Lebensort oder indirekt vor dem Fernseher: Durch Hochwasser werden Gebiete überschwemmt, Infrastrukturen und Häuser zerstört. Die Landwirtschaft sorgt sich um die Trockenheit auf den Feldern, benötigt mehr Wasser. Und vielen von uns macht die Hitze des Sommer zu schaffen, die hohen Temperaturen, die lähmend sein können. Der Klimawandel klopft an allen Türen und wir



Foto: SPREE-PR/Wolf

Gut, wenn jeder Verantwortung übernimmt und auch gut, wenn jeder auf seinen Körper und seine Gesundheit achtet, denn so lassen sich Hitzeperioden besser aushalten. Es sind mal wieder über 30 Grad? Mediziner warnen dann vor sportlicher Betätigung. Jetzt heißt es: sich in kühlen Räumen aufhalten, viel trinken und auch mal Beine hoch. Experten empfehlen zum Beispiel Apfelsaftschorle mit einer Prise Salz. Denn das Salz erleichtert dem Körper das Wasser zu speichern. Ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt und mit uns selbst – so können wir dem Klimawandel begegnen.

sollten ins Handeln kommen, unsere Lebensgewohnheiten überdenken.

## „Etwas für die Umwelt zu tun muss nicht Verzicht bedeuten“



**Ronja Gerdes ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Psychologie der Uni Magdeburg.**

**Was bedeutet der Begriff Klimaschutz?**

Manche Menschen sind besorgt, wenn es um den Klimawandel geht, als andere. Sie machen sich Gedanken um die Zukunft und wie unsere Gesellschaft mit Naturkatastrophen und Flüchtlingsbewegungen umgehen wird. Sie fragen sich, ob gesamtgesellschaftlich noch genug getan werden kann, um den Klimawandel abzumildern. Diese Sorge muss nicht lähmend sein. Je wichtiger einer Person der Umweltschutz ist, umso wahrscheinlicher ist auch, dass sie tatsächlich versucht, durch ihr Handeln etwas zu bewirken.

**Warum fällt es uns so schwer Gewohnheiten zu ändern?**

Nur wenn mir persönlich Umweltschutz sehr wichtig ist, werde ich die Energie aufwenden, meinen Alltag so zu gestalten,

dass klimafreundliches Verhalten zur Gewohnheit wird. Es ist wichtig, die Motivation in sich selbst finden, eine Sache anzugehen. Ein Beispiel: Ich werde nur dann die Heizung herunterdrehen, wenn es mir wichtig genug ist. Hilfreich sind Strukturen zu schaffen, die es vereinfachen, dass Verhalten zur Gewohnheit wird: zum Beispiel mit einem Zettel an der Wohnungstür, der mich an den Handgriff erinnert, oder einem Heizungsregler, der die Temperatur automatisch steuert. Je öfter man das Verhalten dann ausführt, desto leichter wird es einem fallen.

**Steht Klimaschutz im Zusammenhang mit der Sorge um den Verlust von Lebensqualität?**

Die größten Hindernisse sind wohl eher die Strukturen in unserer Umgebung – z.B. dass wir in ländlichen Gegenden keine oder kaum Alternativen zum fossilen Individualverkehr haben. Und: Viele Menschen haben wichtigere Ziele im Alltag als den Klimaschutz. Ansonsten muss es nicht Verzicht bedeuten, etwas für die Umwelt zu tun. Sich politisch zu engagieren, Fahrrad zu fahren, sich bewusst

zu ernähren, kann auch mit neuen Erlebnissen, gesteigerter Gesundheit und Genuss einhergehen.

**Welche Rolle spielen soziale Interaktionen?**

Mit „Strukturen“ meine ich nicht nur die Infrastruktur, z.B. wie gut Radwege ausgebaut sind oder wie oft ein Bus fährt. Die soziale Struktur spielt auch eine wichtige Rolle im Leben aller Menschen. Wenn wir erleben, dass Menschen in unserer Umgebung sich klimafreundlich verhalten, haben wir möglicherweise mehr Lust oder mehr Ideen, was wir selbst tun könnten. Und vielleicht sehen wir bei Mitmenschen, dass manche Dinge viel einfacher sein können, als wir erwartet haben.

**Stellen Sie unterschiedliche Sichtweisen und Motivation zwischen den Generationen fest?**

Aus meiner Sicht werden Faktoren wie Alter, Geschlecht oder Einkommen beim Klimaschutzverhalten eher überschätzt. Die Neigung, bewusst und ressourcenschonend zu leben, findet sich in allen Altersgruppen.

## Kleine Dinge, die viel verändern...



Besser geht's mit Regenwasser. Zum Gießen kein wertvolles Trinkwasser verschwenden.



Mit Genuss: Gemüse und Kräuter selbst anbauen oder auf regionale Produkte setzen.



Tierische Produkte wie Fleisch oder Milchprodukte verursachen erheblich mehr Emissionen als pflanzliche Lebensmittel.



Per Zug in den Urlaub, klimaneutrale Reiseziele oder wandern statt Flug- oder Schiffsreise.



Runterkühlen mit Bäumen und Pflanzen: Auch Fassadengrün gilt als natürliche Klimaanlage.



Mit dem Rad zur Arbeit: Das spart nicht nur Geld, sondern auch CO<sub>2</sub> und hält körperlich fit. Aber nur bei angenehmen Temperaturen.

# Immer schön kühl bleiben!

Die Regionen Hettstedt und Staßfurt bieten vielerorts Badespaß an heißen Tagen



Sie bleiben auch bei Hitze immer cool: Detlef Franke (l.) und Rainer Wachsmann vom Waldbad Alterode bei Hettstedt sowie Chris Robitzsch, Justus Kaßmann und Laura Barnick (v.l.) aus dem Strandsolbad in Staßfurt – ihre Namen stehen symbolisch für alle Vereine, alle Ehrenamtlichen und für alle Rettungsschwimmer, die sich in den Freibädern der beiden Regionen engagieren und für sicheren Badespaß sorgen.

Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

**Bereits im Juni kletterte das Thermometer vielerorts auf über 30 Grad. Ganz klar, bei so einem Wetter heißt es: „Pack die Badehose ein ...“**

Die Bademöglichkeiten in und um Hettstedt und Staßfurt werden gut genutzt. Für die Freibäder sprechen moderate Eintrittspreise, es gibt schattige Plätze, ein Imbissangebot und Spiel- und Planschmöglichkeiten für die Kleinsten. Viele Bäder werden von den Gemeinden betrieben und finanziell unterstützt. „Unsere Gäste kommen nicht nur aus Hettstedt, sondern auch von Quedlinburg, Sangerhausen, Querfurt oder Eisleben“, sagt Detlef Franke vom Förderverein Waldbad Alterode, dessen Mitglieder sich seit vielen Jahren für den Erhalt des Bades engagieren. Und was

braucht ein Freibad, damit es überhaupt seine Pforten öffnen darf? Ganz klar, einen Rettungsschwimmer so wie hier in Alterode Rainer Wachsmann, der das Badegeschehen mit wachsamem Auge beobachtet. Im Strandsolbad von Staßfurt sind es Laura Barnick und Frank Plantikow und ihr Team, die für sicheres Baden sorgen. Das historische Strandsolbad hat eine Besonderheit: „Das Wasser hat einen Salzgehalt vergleichbar mit dem der Ostsee“, sagt Laura Barnick, die seit 2012 leitende Schwimmmeisterin ist. Im Binnensolfreibad gibt es ein Volleyballfeld, Tischtennisplatten und den SUP-Board-Verleih. „Wir haben rund 24.000 Gäste pro Jahr, Tendenz steigend“, sagt Barnick. Egal ob Hettstedt oder Staßfurt: Viele Besucher sind Stammkunden, haben gleich im Frühjahr die Saisonkarte gekauft. „Manche kommen bei Wind und Wetter zum Schwimmen“, sagt die 33-Jährige. Und auch dies gilt für alle Bäder der Region: Von den Gästen

**Sommerfrische: Das Umkleidehaus des 1929 eröffneten Strandsolbades.**



SACHSEN-ANHALT

Magdeburg

Staßfurt

Hettstedt

- **Strandsolbad Staßfurt**, Am Strandbad 5, Tel.: 03925/302604
- **Waldbad Egeln**, nahe Am Hunnengraben, Tel.: 039268/33978
- **Badeanstalt Albertinensee Staßfurt**, Karl-Marx-Str. 2a, Tel.: 039266/94711
- **Lödeburger See in Hecklingen**, Am Lödeburger See 3-4, Tel.: 039265/52414
- **Schachtsee Wolmirsleben**, Am Schachtsee, Tel.: 039268/2346

- **Waldbad Alterode in Arnstein**, Schlackenmühle 3, Tel.: 034742/71280
- **Freibad Mühlenbad in Mansfeld**, Am Wehr 9a, Tel.: 03476/813796
- **Freibad Hettstedt**, Sanderslebener Str., Tel.: 03476/812630
- **Freibad Augsdorf in Gerbstedt**, Mühlweg, Tel.: 03476/813573
- **Stadtbad Gerbstedt**, Am Kesselborn 6a, Tel.: 034783/610 (zuständig ist die Stadtverwaltung Gerbstedt)

## Ab ins Wasser? Klar, aber was sagt der Experte?



Foto: DLRG

**Holger Friedrich, Geschäftsführer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) in Sachsen-Anhalt.**

**Was sollte bei hohen Temperaturen beachtet werden?**

Jeder sollte seine Haut ausreichend mit Sonnencreme schützen, am besten eine Kopfbedeckung und eine Sonnenbrille tragen. Viel Wasser trinken ist wichtig: Kühles, aber nicht eiskaltes Wasser ist ideal. Leichte, luftige Kleidung hilft, das Schwitzen zu reduzieren.

**Schwimmen ist gut für die Fitness, doch wie schätze ich mich richtig ein?** Gerade beim Schwimmen in größeren Gewässern sollte man immer nur so weit rausschwimmen, dass man sich dabei immer sicher ist, den Rückweg ohne Probleme zu schaffen.

**Kaltes oder wärmeres Wasser, was ist besser für den Körper?** Entscheidend ist, dass man sich abkühlt, bevor man ins Wasser steigt. Am besten langsam ins Wasser gehen, damit der Körper sich an die Temperatur gewöhnen kann. Bei kaltem Wasser sollte man nicht zu lange im Wasser verharren, um Unterkühlung zu vermeiden.

**Was empfehlen sie den kleinsten Freibadnutzern?**

Immer nur unter Aufsicht von Erwachsenen ins Wasser gehen und nicht zu lange drin verbleiben. Lieber mal eine Pause zwischendurch, dafür öfter ins Wasser gehen.

**Wie oft wird die DLRG in Sachsen-Anhalt pro Jahr zu Noteinsätzen gerufen?** Wir verzeichnen ca. 1.000 Hilfeleistungen und rund 50 Notfallrettungen pro Jahr. Bei älteren Menschen sind es oft Herz-Kreislaufpro-

bleme, bei Jugendlichen Alkoholkonsum und Selbstüberschätzung beim Baden und bei Kindern fehlende Schwimmkenntnisse.

**Wie steht es ums Schwimmenlernen von Kindern derzeit? Während Corona konnten ja oft kein Unterricht stattfinden.** Leider erlernen immer weniger Kinder das Schwimmen. Das liegt vor allem daran, dass zu wenig Schwimmangebote existieren und oft die Rahmenbedingungen dazu fehlen. Eine Studie im Auftrag der DLRG hat 2022 gezeigt: Die Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter hat sich seit 2017 verdoppelt. Rund 20 Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren konnten 2022 nicht schwimmen. Eine alarmierende Zahl.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



# Bei acht liegt die Grenze

## Was eine Abwasserabgabe bedeutet und wer für sie zuständig ist

Für alle Einleitungen von Abwasser in ein Gewässer ist eine Abwasserabgabe zu entrichten. Zuständig für die Erhebung der Abwasserabgabe ist das Landesverwaltungsamt als obere Wasserbehörde. Die Abwasserabgabe wird durch das Land Sachsen-Anhalt genutzt, um Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte zu finanzieren.

### Was sind Kleineinleiter?

Bei der Einleitung unterscheidet man zwischen Kleineinleiter und Großeinleiter. Als Kleineinleiter gelten Schmutzwassereinleitungen von weniger als 8 m<sup>3</sup> pro Tag (Jahresdurchschnitt), Großeinleiter somit von mehr als 8 m<sup>3</sup> pro Tag. Zu den Kleineinleitern zählen Grundstücke, deren gereinigtes Abwasser nicht in eine öffentliche Kanalisation, sondern direkt in ein Gewässer (Grund- und Oberflächenwasser) eingeleitet wird. Gewässer sind oberirdische oder unterirdische Wasseransammlungen, die in den Wasserkreislauf der Natur eingebunden sind. Typische Beispiele für Kleineinleiter sind Grundstücke in dünn besiedelten Ortslagen ohne öffentliche Kanalisation, aber auch Grundstücke in Gebieten, die technisch oder wirt-



Die Reinigung von Abwasser ist hochkomplex und kostenintensiv. Für den Umweltschutz ist das Verfahren aber zwingend notwendig. Die Kosten dafür tragen alle Kunden des Verbandes gleichsam.

Foto: SPREE-PR/Gückel

schaftlich nur unter hohen Aufwendungen zu erschließen wären.

Bei Einleitungen aus Haushalten (Kleineinleiter) ist in erster Instanz der AZV Wipper-Schlenze abgabepflichtig. Der geht für den Kleineinleiter in Vorleistung. Dieser ist dann aufgrund der aktuellen Gesetzgebung verpflichtet, die Abwasserabgabe an die Grundstückseigentümer weiterzureichen.

Die Abwasserabgabe für Großeinleitungen gehören zum Betriebsaufwand der Abwasseran-

lagen des AZV Wipper-Schlenze und werden als solche entsprechend einkalkuliert.

### Wer ist abgabepflichtig?

Abwasserbehandlungsanlagen, die noch nicht den allgemein anerkannten Regeln der Technik im Sinne der Abwasserabgabe genügen, werden zur Abwasserabgabe herangezogen. Hierzu zählen mechanische und teilbiologische Kleinkläranlagen oder ähnliches. Abwasserbehandlungsanlagen, die diesen Regeln entsprechen,

sind von der Abwasserabgabe befreit. Eine Abwasserbehandlungsanlage genügt den anerkannten Regeln, wenn sie mit einer biologischen Stufe gemäß gültiger DIN-Vorschriften ausgestattet ist oder aufgrund ihrer baulichen Ausführung eine vergleichbare Reinigungsleistung erwarten lässt. Das können vollbiologische Kleinkläranlagen mit Einleitung von häuslichem Schmutzwasser (außer Regenwasser) bei einem ordnungsgemäßen Betrieb und einer satzungsgemäßen Entsorgung

sowie abflusslose Sammelgruben mit Einleitung des gesamten häuslichen Schmutzwassers (außer Regenwasser) bei einem ordnungsgemäßen Betrieb und einer satzungsgemäßen Entsorgung sein.

### Wie wird die Abgabe berechnet?

Pro Einwohner und Kalenderjahr beträgt die Kleineinleiterabgabe 17,89 Euro. Berechnungsgrundlage ist die Anzahl der zum 30.06. im Kalenderjahr am Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

## Zahlen, Zahlen, Zahlen – und ein nettes Team

### Die Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Finanzen stellen sich vor

In den vorangegangenen Ausgaben der Wasserzeitung haben sich Ihnen bereits die Teams der Fachbereiche Technik und Kundenbetreuung vorgestellt. Nun steht in dieser Ausgabe der Fachbereich Finanzen im Fokus.

Mit der Verabschiedung von Gabriele Rohland als langjährige Fachbereichsleiterin zum Ende letzten Jahres sowie von Undine Tomljanovic zum 30.06.2024 in den Ruhestand, brauchte der Fachbereich Finanzen eine neue Leitung. Diese Position übernimmt ab dem 01.07.2024 Franziska Hilmer. Als Fachbereichsleiterin ist sie verantwortlich für die Kontrolle und Koordination aller Arbeitsabläufe im Finanzbereich, die Erstellung der Jahresabschlüsse, die Aufstellung der



Lisa Werner, Franziska Hilmer, Katja Rösch und Grit Fallei (v. l.) gehören dem Team der Zahlengenie an. Es fehlt Sandy Pfau.

Foto: SPREE-PR/Gückel

Wirtschaftspläne sowie für weitere die Finanzwirtschaft betreffende Angelegenheiten. Darüber hinaus umfasst ihr Aufgabenbereich die Beitrags- und Gebühreneinkalkulation.

### Kompetente Ansprechpartner

Als zuständige Sachbearbeiterinnen der Finanzbuchhaltung agieren Katja Rösch und Grit Fallei. Deren Aufgaben sind die Verarbeitung aller Zahlungsein- und

-ausgänge rund ums Tagesgeschäft, das Führen der Anlagenbuchhaltung sowie das Forderungsmanagement am Laufen zu halten. Sollten Sie beispielsweise einmal Fragen zu Ihren geleisteten Zahlungen und deren Zuordnung haben, wären diese beiden Kolleginnen die richtigen Ansprechpartner.

### Der Ton macht die Musik

Der Finanzbereich wäre aber nicht komplett ohne das Sachgebiet Vollstreckung. Sandy Pfau und Lisa Werner bereichern hier das Finanzteam mit ihrem fachlichen Know-how. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört das Forderungsmanagement aller öffentlich-rechtlichen Forderungen. Dazu zählen unter anderem die Feststellung der Vollstreckbarkeit, die Ankündigung der Zwangsvollstreckung

und die Wahl der Vollstreckungsmaßnahme. Auch wenn dieser Bereich nach außen hin sehr unliebsam erscheint, sollte niemand, der in beruflichem Kontakt mit ihnen steht, seinen guten Umgangston vergessen. Hier arbeiten wie in vielen anderen Bereichen und Branchen Menschen, die schlichtweg ihren Job machen.

Übrigens: Wenn Sie einmal in Zahlungsschwierigkeiten sein sollten, scheuen Sie sich nicht das Gespräch mit uns zu suchen. Wir finden gemeinsam einen Lösungsweg!

Alle Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Finanzen finden Sie auf der Homepage des Abwasserzweckverbandes Wipper-Schlenze unter [www.azv-wipper-schlenze.de](http://www.azv-wipper-schlenze.de)